

rotkreuzmagazin

SACHSEN-ANHALT

FÜR MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER



**Im Einsatz für Andere –
freiwillig, professionell,
unverzichtbar**

Tag der Begegnungen: Gemeinsam Teilhabe leben

Landesrettungsschule: Einblicke in Ausbildung und moderne Rettungsmedizin

Inhalt



03 Gemeinsam für Teilhabe

kompakt

- 03 Tage der Begegnungen
in Halle und Magdeburg

blickpunkt

- 04 DRK-Vorstand trifft Minister-
präsident Sven Schulze
05 DRK-Vorstand im Gespräch mit
der Landesregierung – Impressum

aus den kreisverbänden

- 06 Sangerhausen:
Echt, statt inszeniert
07 Bitterfeld: Wechsel in
der Pflegedienstleitung –



11 Fit und froh im Alter

- Wanzleben: Auftritt von Michy
Reincke in Wormsdorf
08 Zeit: Schulsanitäter im Ein-
satz – Wanzleben: Tag der
offenen Baustelle in Eilsleben
09 Bitterfeld: 135. Blutspende –
Zeit: Fasching bei den Senio-
rensportlern; 100. Blutspende;
Blutspendeaktion im DRK-
Pflegezentrum
10 Wernigerode: Erste Hilfe-
Lehrgang in den Diakonie
Werkstätten – Wanzleben:
Neuer Raum für Zukunft
11 Quedlinburg: Nachwuchs-
arbeit für mehr Sicherheit



15 Landesrettungsschule

im Wasser – Bitterfeld:
Gute Laune in Turnschuhen

aus dem land

- 12 Das Erste Hilfe-Team stellt
sich vor – 30 Jahre DRK
Vorsorgeklinik in Arendsee
13 Erste Hilfe im Allee-Center
Magdeburg
14 Die DRK Wasserwacht zum
Start der Badesaison – Warnung
der Bergwacht zur unkritischen
Nutzung von Wander-Apps
15 Die Landesrettungsschule
Sachsen-Anhalt stellt sich vor

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

unser DRK lebt von Begegnungen, Engagement und gelebter Menschlichkeit. Davon erzählt auch diese Ausgabe unseres Mitgliedermagazins. Besonders freuen wir uns über den „Tag der Begegnungen“, der bereits zum 18. Mal in Halle und erstmals auch in Magdeburg stattgefunden hat. Diese Veranstaltungen stehen für Teilhabe, Gemeinschaft und gegenseitigen Respekt von und für Menschen mit und ohne Behinderung.

Wichtige Gespräche mit dem Ministerpräsidenten und der Landesregierung haben zudem gezeigt, wie wichtig es ist, die Anliegen unseres Verbandes und der Menschen, für die wir uns einsetzen, sichtbar zu machen. Lesen Sie dazu mehr im Blickpunkt.

Außerdem berichten unsere Kreisverbände über vielfältige Projekte – von Nachwuchsarbeit und Schulsanitätsdienst bis hin zu zahlreichen Aktionen vor Ort. Danke für Ihr Engagement und Ihre Verbundenheit mit dem DRK Sachsen-Anhalt.

Ihr Roland Halang
Präsident des DRK Sachsen-Anhalt



Gemeinsamer Bühnenabschluss aller Akteure beim Tag der Begegnung in Magdeburg.

Gemeinsam für Teilhabe: Tage der Begegnungen

Der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen hat in Sachsen-Anhalt auch 2026 ein starkes Zeichen gesetzt. Mit dem Tag der Begegnung in Magdeburg und Halle wurden zwei zentrale Orte der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sichtbar – erstmals in der Landeshauptstadt und bereits zum 18. Mal in Halle.

Am 25. April verwandelte sich der Alte Markt in Magdeburg in einen lebendigen Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderungen. Zahlreiche Einrichtungen der Eingliederungshilfe, Selbstvertretungen sowie Vereine und Verbände präsentierten ihre Arbeit, boten Mitmachaktionen an und luden zum Austausch ein. Beim Rundgang an den knapp 20 Vereinsständen standen persönliche Gespräche, Einblicke in die Praxis und konkrete Herausforderungen im Fokus. Die Schirmherrschaft der Magdeburger Oberbürgermeisterin Simone Borris unterstrich die gesellschaftliche Bedeutung der Veranstaltung.

Das Bühnenprogramm zeigte eindrucksvoll, wie gelebte Inklusion aussieht: Tanz, Musik und Sportbeiträge machten deutlich, dass Teilhabe weit über theoretische Debatten hinausgeht. Parallel dazu bot ein Lounge-Bereich Raum für vertiefende Gespräche und Vernetzung. Im Mittelpunkt stand stets die Frage, wie gleichberechtigte Teilhabe weiter gestärkt werden kann.

Am 9. Mai knüpfte Halle (Saale) an diese Impulse an. Bereits zum 18. Mal kamen hier Akteurinnen und Akteure aus dem gesamten Spektrum der Eingliederungshilfe in der Region zusammen. Die langjährige Erfahrung des Standorts war spürbar: gewachsene Netzwerke, eingespielte Zusammenarbeit und ein breites Angebot für Besucherinnen und Besucher. Auch hier standen Information, Begegnung und Mitwirkung im Zentrum.

Ein besonderes Highlight war das Grußwort von Katharina Brederlow, Beigeordnete der Stadt für Bildung und Soziales, die die Bedeutung von Teilhabe und inklusivem Miteinander hervorhob. Auch Katja Fischer, Vorstandsvorsitzende des DRK Sachsen-Anhalt, unterstrich in ihrer Ansprache die Rolle engagierter Netzwerke und gemeinsamer Initiativen für eine gelebte Inklusion.

Beide Veranstaltungen machten deutlich, wie wichtig der Schulterschluss aller Beteiligten ist. Gerade vor dem Hintergrund aktueller Debatten um Leistungskürzungen setzten die Tage der Begegnung ein klares Signal. Gemeinsam mit Initiativen, Verbänden und Partnern wurde betont, dass Einsparungen bei denjenigen, die auf Unterstützung angewiesen sind, keine Lösung sein können. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bleibt ein verbindlicher Auftrag.

Der Tag der Begegnung in Magdeburg und Halle hat gezeigt, was möglich ist, wenn Engagement, Fachlichkeit und persönliche Begegnung zusammenkommen. Er stärkt das Bewusstsein für Inklusion, macht Fortschritte sichtbar und benennt Herausforderungen klar – als Grundlage für weiteres gemeinsames Handeln.

Antje Wimpler



Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Verbänden diskutierten über Teilhabe und Zusammenhalt. – Sport verbindet: Karate-Auftritt von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung.



DRK-Vorstand trifft Ministerpräsident Sven Schulze



Austausch auf Augenhöhe mit Ministerpräsident Sven Schulze (l.) – Anerkennung für das Ehrenamt im DRK.

Das Ehrenamt ist das Herz des DRK in Sachsen-Anhalt. Tag für Tag engagieren sich Kameradinnen und Kameraden in den Gemeinschaften – in den Bereitschaften, der Wasserwacht, der Bergwacht, in Kleiderkammern und im Jugendrotkreuz – für andere. Sie sichern die Versorgung, leisten Hilfe in Notlagen und tragen den Bevölkerungsschutz maßgeblich mit. Dieses Engagement stand im Mittelpunkt eines Treffens am 2. April 2026 zwischen dem Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Sven Schulze, DRK-Präsident Roland Halang und der Vorstandsvorsitzenden des DRK Sachsen-Anhalt, Katja Fischer.

„Das Ehrenamt ist eine echte Stärke unseres Landes. Viele Menschen im DRK helfen jeden Tag – freiwillig, mit viel Herz und großer Verantwortung. Sie sind da, wenn andere Hilfe brauchen. Darauf können wir in Sachsen-Anhalt stolz sein. Ich bin dankbar für dieses Engagement und habe großen Respekt davor, wie selbstverständlich viele Menschen ihre Zeit für andere einsetzen. Für mich ist klar: Wir werden das Ehrenamt weiter stärken und den Menschen den Rücken freihalten, die sich für unsere Gesellschaft engagieren. Denn ohne sie würde vieles in

unserem Land nicht funktionieren“, so Ministerpräsident Schulze.

Im Gespräch wurde deutlich, wie breit das Spektrum der Aufgaben ist, die das DRK heute übernimmt – und wie eng Ehrenamt, Rettungsdienst und Katastrophenschutz miteinander verzahnt sind. Gerade angesichts sich wandelnder Anforderungen zeigt sich die Stärke dieser gewachsenen Strukturen. „Unsere Ehrenamtlichen bringen nicht nur Zeit ein, sondern auch Erfahrung, Verantwortungsbewusstsein und eine enorme Einsatzbereitschaft. Darauf können wir in Sachsen-Anhalt bauen“, betonte Katja Fischer.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Krisenlagen vielfältiger und komplexer geworden sind. Ob Extremwetter, Pandemien oder großflächige Ausfälle kritischer Infrastruktur – das DRK ist verlässlich zur Stelle. Damit das so bleibt, braucht es klare und tragfähige Rahmenbedingungen. Ein zentrales Anliegen ist die stärkere Verankerung der Hilfsorganisationen im Rettungsdienstgesetz des Landes. Ziel ist es, die besondere Rolle des DRK im Zusammenspiel von Regelrettung, Katastrophenschutz und Ehrenamt sichtbar zu machen und rechtssicher auszugestalten.

Auch die Weiterentwicklung des Rettungsdienstes war Thema des Austauschs. Die Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern ist entscheidend für die Qualität der Versorgung. Sie muss sich am tatsächlichen Bedarf orientieren und verlässlich finanziert sein. „Eine gute Ausbildung ist die Grundlage für einen leistungsfähigen Rettungsdienst – und zugleich ein wichtiger Faktor, um den Beruf attraktiv zu halten“, so Fischer.

Darüber hinaus ging es um die langfristige Sicherung zentraler Bereiche wie der Wasser- und Bergrettung. Beide leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Gefahrenabwehr und müssen landesweit zuverlässig ausgestattet und finanziert sein. Ebenso wichtig sind kontinuierliche Investitionen in Ausrüstung, Ausbildung und Infrastruktur, damit Einsatzkräfte ihre anspruchsvollen Aufgaben sicher erfüllen können.

Ein besonderes Augenmerk gilt zudem der Kinder- und Jugendarbeit. Sie schafft Gemeinschaft, vermittelt Werte und legt den Grundstein für künftiges ehrenamtliches Engagement. Damit sichert sie langfristig die Handlungsfähigkeit des DRK.

Das Treffen unterstrich die gemeinsame Verantwortung von Politik und Hilfsorganisationen, den Bevölkerungsschutz zukunftsfest zu gestalten. Zugleich rückt mit Blick auf die bevorstehende Landtagswahl eine Phase in den Fokus, in der politische Interessenvertretung besondere Wirkung entfalten kann. Zentrale Forderungen werden geschärft, Positionspapiere erarbeitet und Gespräche mit Abgeordneten vorbereitet.

So zeigt sich: Die Arbeit im DRK Sachsen-Anhalt und den 20 Kreis- und Regionalverbänden steht für Verlässlichkeit, Kompetenz und Zusammenhalt. Es ist eine starke Grundlage – und zugleich ein klarer Auftrag, die richtigen Weichen für die kommenden Jahre zu stellen.

Antje Wimmeler

DRK-Vorstand im Gespräch mit der Landesregierung

Der regelmäßige Austausch mit politischen Entscheidungsträgern bleibt ein wichtiger Bestandteil der Verbandsarbeit des DRK Sachsen-Anhalt.

Gemeinsam mit Bildungsminister Jan Riedel diskutierten Anfang April die Vorstandsvorsitzende des DRK Sachsen-Anhalt, Katja Fischer, und weitere Führungskräfte über konkrete Ansätze, junge Menschen zu stärken und gesellschaftliches Engagement zu fördern. Im Mittelpunkt stand das Freiwillige Soziale Jahr an Schulen, das weit über den Schulalltag hinaus wirkt: Ein Großteil der Teilnehmenden entscheidet sich anschließend für einen beruflichen Weg im Bildungsbereich. Umso wichtiger bleibt eine verlässliche Finanzierung dieser Programme.

Ein weiteres Thema war die Stärkung von Erste-Hilfe-Kompetenzen. Das DRK setzt

sich dafür ein, Erste Hilfe fest im Schulalltag zu verankern. Auch die Pflegeausbildung wurde intensiv besprochen. Für die DRK-Pflegeschule „Henry Dunant“ in Halle (Saale) steht die Anerkennung als Ausbildungsstätte für Pflegeassistenten im Fokus. Der Austausch machte deutlich: Gute Bildung, frühzeitige Qualifikation und verlässliche Strukturen sind entscheidend, um junge Menschen zu gewinnen und langfristig zu binden.

Ende März kamen Katja Fischer und Michael Walter, Bereichsleiter Nationale Hilfgesellschaft, in Magdeburg mit Armin Willingmann, Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt, zusammen. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen auch hier die Weiterentwicklung und Stärkung der Freiwilligendienste im Land.

Als größter Träger von Freiwilligendiensten in Sachsen-Anhalt begleitet das DRK jedes Jahr rund 600 junge Menschen auf ihrem Weg in das gesellschaftliche Engagement.

Ein Beispiel mit wachsender Bedeutung ist das FSJ im Bereich Wissenschaft. Dieses Format schafft frühzeitig Berührungspunkte mit akademischen und medizinischen Berufsfeldern und eröffnet berufliche Perspektiven, die sonst oft erst später im Studium entstehen. So leistet das FSJ einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung und stärkt gleichzeitig die Verbindung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Der Austausch machte deutlich, dass Freiwilligendienste ein zentraler Baustein für Zukunftsgestaltung sind – für junge Menschen ebenso wie für die Fachkräfteentwicklung in Sachsen-Anhalt. **Antje Wimpler**



Michael Walter, Katja Andreae, Bildungsminister Jan Riedel, Katja Fischer, Martin Förster (v.l.n.r.).



Katja Fischer (2. v.l.), Michael Walter (l.) und Minister Armin Willingmann (r.).

Impressum

rotkreuzmagazin / LV Sachsen-Anhalt e. V.

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz,
Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.,
Altes Fischerufer 49/50,
39104 Magdeburg,
Telefon 0391/610 689-16,
Fax 0391/610 689-19
www.sachsen-anhalt.drk.de

Redaktion: Antje Wimpler (V.i.S.d.P.)
Erreichbar unter der Adresse des Herausgebers.

Arne Schlegelmilch, Telefon: 030/318 69 01-12,
schlegelmilch@waechter.de
Svea Rogge, Telefon: 030/318 69 01-22,
s.rogge@waechter.de

Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände Altmark West,
Bitterfeld-Zerbst/Anhalt, Quedlinburg-Halberstadt, Sanger-
hausen, Wanzleben, Weißenfels, Wernigerode, Zeitz.

Verlag: Verlag W. Wächter GmbH,
Bismarckstr. 108, 10625 Berlin, Telefon: 030/318 69 01-0,
E-Mail: info@waechter.de

Druck:

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel
Auflage: 9.000

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: im Mitgliedsbeitrag enthalten

Bei Adressänderung und Abo-Fragen wenden Sie sich
bitte an Ihren DRK-Kreisverband. Zur besseren Lesbarkeit
verwenden wir i. d. R. die männliche Form.

KV SANGERHAUSEN

Echt statt inszeniert – wie Mitarbeiter dem DRK ein Gesicht geben

Pflege findet jeden Tag statt – meist im Verborgenen. Im DRK Kreisverband Sangerhausen zeigen Mitarbeiter ihren Arbeitsalltag so, wie er wirklich ist: ehrlich, nahbar und ohne Drehbuch. Ein Projekt, das nicht auf perfekte Bilder setzt, sondern auf echte Menschen. Rund 20 Kollegen engagieren sich auf etwa zehn eigenen Social-Media-Accounts und geben authentische Einblicke in ihre Arbeit – mit Reichweiten von mehreren Millionen Klicks.

Für mich bekam das Thema eine ganz persönliche Bedeutung. Ein Angehöriger musste in vollstationäre Pflege im Harzkreis übergeben werden. Wie so viele Angehörige fragte auch ich mich: Wie geht es ihm dort wirklich? Mein erster Impuls war, den Instagram-Account der Einrichtung anzusehen. Dort sah ich Bilder aus seinem Alltag. In diesem Moment wurde mir bewusst, welchen Wert solche Einblicke haben. Sie schaffen Vertrauen und geben Sicherheit.

Um noch besser zu verstehen, warum unser Corporate-Influencer-Projekt so gut funktioniert, habe ich zwei Interviews mit insgesamt vier Influencern geführt: Ulrike und Emma von den „roten Chaoten“ sowie Yvonne und Romina von den „green_queens“. Es war mir wichtig, nicht nur Zahlen und Reichweiten zu betrachten, sondern die Menschen hinter den Accounts kennenzulernen. Schnell wurde deutlich: Die Unterschiede könnten größer kaum sein. Erfahrene Pflegekräfte treffen auf junge Kollegen und Quereinsteiger. Und doch eint sie alle ein Gedanke: „Wir wollten zeigen, dass Pflege Spaß macht“, sagte Ulrike im Gespräch. „Und wie unser Alltag wirklich ist“, ergänzte Romina.

Die Inhalte entstehen nicht geplant, sondern mitten aus dem Alltag heraus. „Meistens dauert das keine fünf Minuten“, erzählte mir Yvonne und ergänzte lachend: „Der erste Clip ist oft der beste.“ Gedreht wird in ruhigen Momenten, häufig in der Mittagspause. Geschnitten wird später, ganz unkompliziert zu Hause. Es geht dabei nicht um aufwendig produzierte Inhalte, sondern darum, den Alltag so zu zeigen, wie er wirklich ist.

Den Erfolg ihrer Beiträge messen die Influencer an den Reaktionen. Vor allem die Kommentare und Likes spielen dabei eine große Rolle. Sie zeigen, wie Inhalte wahrgenommen werden, welche Themen ankommen und wo Austausch entsteht. „Aber manchmal schaffen wir es gar nicht, alles zu lesen, weil es so viel ist“, beschreibt Romina. Und Yvonne ergänzt: „Gerade bei Kritik regelt es meistens schon die Community und antwortet unter sich.“



oben: Ulrike Wackernagel (l.) und Emma Raberger (r.) beim der Vorbereitung neuen Contents.

links: Emma Raberger (l.) und Ulrike Wackernagel (r.) als DRK Rote Chaoten.

unten: Romina Ritter und Yvonne Rothe beim Content-Dreh.



Besonders Angehörige nehmen die Beiträge aufmerksam wahr. Sie sehen, was im Alltag passiert, erleben ihre Angehörigen in Gemeinschaft und gewinnen ein Gefühl für das Leben in der Einrichtung. Soziale Medien werden damit zur Brücke zwischen Einrichtung, Bewohnern und Angehörigen.

Ein Punkt wurde in beiden Interviews besonders deutlich: Auf die Frage, wann Content entsteht, kam von allen die gleiche Antwort: dann, wenn es die Zeit zulässt. Für mich war das entscheidend, denn genau darin zeigt sich die Haltung hinter dem Projekt: Die Versorgung der Bewohner steht immer an erster Stelle. Diese Haltung ist für mich einer der entscheidenden Gründe, warum das Projekt so gut angenommen wird. Gleichzeitig wurde in den Gesprächen noch etwas Anderes deutlich: „Nicht lange planen. Nicht perfekt sein wollen. Sondern anfangen.“

Was vor zwei Jahren als Idee begann, ist heute ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Für mich zeigt dieses Projekt vor allem eines: Es braucht keine aufwendigen Kampagnen, um sichtbar zu machen, was Pflege wirklich bedeutet. Es braucht Menschen, die gern zur Arbeit kommen und bereit sind, genau das zu teilen. Pflege sichtbar zu machen bedeutet nicht, sie zu inszenieren, sondern sie ehrlich zu zeigen.

Anita Köhler, Referentin Digitalisierung & Ehrenamt

KV BITTERFELD

Wechsel in der Pflegedienstleitung

Nach einer prägenden und engagierten Zeit verabschiedeten wir uns von unserer langjährigen Pflegedienstleiterin Heidrun Lauterbach der DRK-Pflege Bitterfeld-Zerbst/Anhalt gGmbH. Gleichzeitig schlagen wir ein neues Kapitel auf. Ein Wechsel in dieser verantwortungsvollen Position ist immer ein besonderer Moment, geprägt von Dankbarkeit für das Geleistete und Zuversicht für das Kommende.

Heidrun Lauterbach hat fast drei Jahrzehnte mit großem Einsatz, Fachkompetenz und Herz die pflegerische Arbeit maßgeblich geprägt. Sie war Ansprechpartnerin für Mitarbeitende, Bindeglied zwischen Pflege, Organisation und Angehörigen und übernahm auch in herausfordernden Zeiten Verantwortung. Für dieses Engagement und die geleistete Arbeit danken wir herzlich.

Mit der neuen Pflegedienstleitung durften wir eine neue Führungskraft willkommen heißen: Stefanie Siloske übernahm im No-



Die neue Pflegedienstleiterin Stefanie Siloske.

vember 2025 diese verantwortungsvolle Aufgabe mit Offenheit, Kompetenz und frischem Blick. Sie bringt neue Impulse mit und begegnet den Menschen mit Wertschätzung und Respekt. „Ich weiß, dass ein solcher Wechsel Veränderung bedeutet. Aber diese Veränderung bietet Chancen für neue Ideen, Weiterentwicklung und gemeinsames Wachstum mit dem Team“, ist sich Stefanie Siloske bewusst. Gemeinsam mit ihrem

Team wird sie die pflegerische Qualität weiterentwickeln und Bewährtes fortführen.

So gehören ein Abschied und ein Neubeginn zusammen. Was bleibt, ist der gemeinsame Anspruch an Pflege, die Geborgenheit schenkt, getragen von Zusammenhalt, Vertrauen und Menschlichkeit.

Mario Schmidt

KV WANZLEBEN

Wormsdorf erlebt „Das reinste Vergnügen“ mit Michy Reincke

Ausverkauftes Haus am 18. April 2026 im Anbau der DRK Begegnungsstätte des Ortsvereins Wormsdorf: Michy Reincke machte im Rahmen seiner Tour „Das reinste Vergnügen“ Station und verwandelte den Veranstaltungsort in einen Ort voller Leichtigkeit, Musik und spürbarer Lebensfreude. Schon mit den ersten Tönen wurde deutlich, dass Reincke und seine eingespielten Mitmusiker wissen, wie sie ihr Publikum erreichen.

Als überzeugter Verfechter ungehemmter Daseinsfreude nahm der Hamburger Musiker die Gäste mit auf eine musikalische Reise, die gleichermaßen unterhaltsam wie inspirierend war. Zwischen den Songs überzeugte Reincke mit klugem Humor, Gelassenheit und nachdenklichen, zugleich leidenschaftlichen Texten.

Auch seine bekannten Klassiker wie „Taxi nach Paris“, „Nächte über's Eis“ und „Valérie, Valérie“ durften nicht fehlen und wurden als Höhepunkte des Abends gefeiert. Hier zeigte sich die besondere Verbindung zwischen Künstler und Publikum: Es wurde mitgesungen, gelacht und getanzt – ganz im Sinne der Mission des Abends.

„Das reinste Vergnügen“ erwies sich in Wormsdorf als treffender Titel. Das Konzert war eine Erinnerung daran, wie wohltuend es ist, sich dem Moment hinzugeben und Freude bewusst zu erleben. Wer an diesem Abend dabei war, ging mit einem Lächeln und mit dem Gefühl, dass man schöne Momente niemals aufschieben sollte, nach Hause. Und so ging es auch dem Künstler, der seit 20 Jahren immer mal wieder in Wormsdorf zu Gast ist und vom „nach Hause kommen“ spricht, wenn er zur Veranstaltungsreihe „Live im Anbau“ beim Roten Kreuz fährt.

Carolin Sauer, Abteilungsleiterin Soziales



Hamburger Musiker Michy Reincke versteht es, sein Publikum zu unterhalten.

KV ZEITZ

Schulsanitäter im Einsatz am Tag der offenen Tür

Es ist eine schöne Tradition geworden, dass unsere Jüngsten der AG Schulsanitäter am Tag der offenen Tür zeigen, was sie rund um das Thema Erste Hilfe gelernt haben. Auch in diesem Jahr wurden am 24. Januar wieder Verbände angelegt, die stabile Seitenlage vorgeführt und Reanimationsmaßnahmen an einer Übungspuppe aufgezeigt. Dabei waren die Zuschauer angehalten mitzumachen und ihre eigenen Kenntnisse in Erster Hilfe aufzufrischen. Und auch der eine oder andere ganz junge Gast traute sich unter Anleitung der Schulsanitäter, das Vorgeführte einmal selbst auszuprobieren. Unterstützt wurden die Schulsanis dabei wieder ganz professionell von Mitarbeiterinnen des DRK Zeitz, die mit Rat und Tat zur Seite standen.

Angelika Nehring



KV WANZLEBEN

Zahlreiche Besucher beim Tag der offenen Baustelle in Eilsleben



Interessierte Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Führung durch die verschiedenen Etagen des ambulanten Quartiershauses teil.

Der Tag der offenen Baustelle, zu dem der DRK-Kreisverband Wanzleben am 24. April eingeladen hatte, stieß auf reges Interesse. Über 200 Gäste nutzten zwischen 12 und 16 Uhr die Gelegenheit, sich in der Friedrichstraße 2 in Eilsleben einen ersten Eindruck vom entstehenden Ambulanten Quartierhaus zu verschaffen.

In direkter Nachbarschaft des Rot-Kreuz-Zentrums „Obere Aller“ wächst derzeit ein modernes Gebäude heran, das Wohnen und Pflege auf neue Weise miteinander verbinden soll. Der Bau ist bereits weit fortgeschritten. Geführte Rundgänge durch die einzelnen Etagen, geleitet von Geschäftsführer Guido Fellgiebel vom DRK-Kreisverband Wanzleben, sowie Martin Tunsch, Geschäftsführer der Firma Synergis, vermittelten den Besuchenden einen anschaulichen Eindruck davon, wie das zukünftige Quartierhaus

gestaltet sein wird. Sie standen vor Ort für Fragen zur Verfügung und erläuterten das Konzept einer Versorgungsform, die gezielt auf die Herausforderungen des demografischen Wandels reagiert. Das Quartierhaus soll Wohnen, Dienstleistungen und generationsübergreifende Angebote miteinander vernetzen. Darüber hinaus stellte der Kreisverband die geplante Gestaltung der Außenanlagen vor. Vorgesehen ist ein Generationenpark.

Die Bürgerinnen und Bürger von Eilsleben haben es selbst in der Hand, die Attraktivität ihres Ortes aktiv mitzugestalten. Vor diesem Hintergrund wurde nun ein Spendenaufruf für den Generationenpark gestartet. Ein erstes Zeichen der Unterstützung setzte die Bürgerstiftung, vertreten durch Helmuth Raebisch, mit einer Spende in Höhe von 2.000 Euro. Weitere Informationen zur Spendenaktion sind auf der Website des Kreisverbands unter www.drk-wanzleben.de zu finden. Die Aktion läuft nur noch bis zum 24. Juni 2026.

Neben zahlreichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern nahmen auch Landrat Martin Stichnoth, Repräsentanten der Gemeinde und Verbandsgemeinde Eilsleben sowie Nachbarverbandsgemeinde, Vertreter der ehrenamtlichen DRK-Ortsvereine, der DRK-Vorstand, das LEADER-Management der Lokalen Aktionsgruppe Flechtinger Höhenzug, andere DRK Kreisverbände und Vertreter der Sparkasse teil.

Für ein lebendiges Rahmenprogramm sorgten die Kinder der Kita „Arche Noah“, die mit kleinen Beiträgen zur gelungenen Atmosphäre der Veranstaltung beitrugen.

Das Projekt des Ambulanten Quartierhauses sowie die Errichtung des Generationenparks wird durch Fördermittel aus dem europäischen LEADER-Programm sowie durch Mittel des Deutschen Hilfswerks unterstützt.

Carolin Sauer, Abteilungsleiterin Soziales

KV BITTERFELD

Günther Beck spendete zum 135. Mal Blut

Es gibt Menschen, die still und ohne viel Aufsehen Großes leisten. Einer von ihnen ist Günther Beck aus Sandersdorf-Brehna. Mit seiner 135. Blutspende hat er nicht nur eine beeindruckende persönliche Marke erreicht, sondern auch gezeigt, welchen enormen Einfluss er auf das Leben vieler haben kann.

Insgesamt hat Beck mehr als 67 Liter Blut gespendet, die bis zu 405 Menschen retten können. Denn eine einzige Blutspende kann in mehrere Bestandteile aufgeteilt werden und so mehreren Patienten zugutekommen. Während irgendwo ein Unfall-opfer um sein Leben kämpft oder ein Kind eine lebenswichtige Behandlung braucht, ist es genau dieses gespendete Blut, das Überleben schenkt. Anders als viele Medikamente kann der wich-

tige Lebenssaft nicht künstlich hergestellt werden. Deshalb sind Krankenhäuser und Kliniken täglich auf freiwillige Spender angewiesen.

Günther Beck hat gezeigt, was möglich ist. Hilfsbereitschaft braucht keine große Bühne. Er will nur für andere da sein. Man muss kein Rekordhalter sein, um Leben zu retten. Schon eine einzelne Spende kann den entscheidenden Unterschied machen. Ein kleiner Stich. Ein kurzer Moment. Und für jemand anderen ein ganzes Leben.

Mario Schmidt

Mario Schmidt DRK-Bitterfeld (l.) gratuliert Günther Beck (r.)



KV ZEITZ

Fasching bei den Seniorensportlern im Ortsverein Tröglitz

Die Polonaise darf nicht fehlen! So dachten die Tröglitzer Seniorensportler und feierten fröhlich ihren Fasching am 2. Februar. Sport, Spaß und Spiel standen in der Turnhalle im Vordergrund.

Den Abschluss bildete das gemeinsame Kaffeetrinken. Dabei durften selbstverständlich die klassischen Pfannkuchen nicht fehlen, die allen Senioren sehr gut schmeckten.

Ingrid Jäger, Seniorensportlerin

KV ZEITZ

100 Mal Blut gespendet

Anlässlich Holger Försters 100. Blutspende am 5. November 2025 überreichten Brit Meinhardt und Filine Burgold vom Ortsverein Tröglitz, DRK-Kreisverband Zeitz e.V., eine Flasche Rotwein und ein Präsent im „Hyzet-Klubhaus“.

Angelika Nehring



KV ZEITZ

Blutspendeaktion im DRK-Pflegezentrum

Am 24. März fand im DRK-Pflegezentrum Zeitz wieder eine Blutspendeaktion statt. Zahlreiche Spenderinnen und Spender folgten dem Aufruf des Deutschen Roten Kreuz und stellten ihr Blut für die medizinische Versorgung zur Verfügung.

Nach der Spende konnten sich die Teilnehmenden direkt vor Ort stärken: Das Speisenangebot vom Foodtruck „Curry Rebell“ und zusätzlich selbstgebackene Apfeltaschen, liebevoll belegte Bagels und gesponserte Muffins sorgten für das leibliche Wohl. Bei gutem Wetter wurde die Verpflegungszone schnell zum gemütlichen Treffpunkt für einen Austausch in entspannter Atmosphäre.



Der DRK-Blutspendedienst zeigte sich erfreut über die rege Beteiligung und dankte allen, die durch ihre Spende dazu beitrugen, Leben zu retten. Besonders hervorgehoben wurde die gute Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK-Pflegezentrums und dem Blutspende-Team, die gemeinsam für einen reibungslosen Ablauf sorgten.

Wer die Aktion verpasst hat, bekommt bald erneut Gelegenheit: Die nächste Blutspendeaktion im DRK-Pflegezentrum Zeitz (Henry-Dunant-Str. 1) ist bereits für den 30. Juni mit einer Grillparty geplant.

Manuela Artelt

KV WANZLEBEN

Neuer Raum für Zukunft, Ehrenamt, Zivil- und Katastrophenschutz



Stück für Stück wurde das abgängige Gebäude sicher abgetragen.

Der DRK Kreisverband Wanzleben e.V. hat mit dem Abriss eines abgängigen Gebäudes in der Lindenpromenade 15 in Wanzleben die Grundlage für sein Projekt „Ehrenamt für Ehrenamt“ geschaffen. Bereits im Jahr 2021 erwarb der Kreisverband das Grundstück in unmittelbarer Nachbarschaft zu seiner Geschäftsstelle. Das stark sanierungsbedürftige Gebäude stellte den Verband zunächst vor eine Herausforderung.

Insbesondere erhebliche bauliche Mängel sowie Schimmelbefall im Dach- und Kellergeschoss erschwerten eine weitere Nachnut-

zung. Nach sorgfältiger Planung wurde das alte Gebäude nun vollständig und fachgerecht zurückgebaut.

Mit rund 25.300 Euro unterstützte die Europäische Union den Abriss des abgängigen Gebäudes. Die Fördermittel wurden aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) bereitgestellt; das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 31.600 Euro. Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Bördeland e.V. hatten das Projekt des DRK auf die ELER-Prioritätenliste aufgenommen.

Auf dem Gelände soll eine moderne Mehrzweckhalle mit Außenanlagen entstehen. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem ehrenamtliches Engagement gestärkt, sichtbar gemacht und weiterentwickelt werden kann.

Unter dem Motto „Von Ehrenamt für Ehrenamt“ soll ein zentraler Treffpunkt entstehen, der sowohl für Ausbildung und Qualifizierung als auch für Begegnung, Austausch und gemeinschaftliche Aktivitäten genutzt werden kann. Im Außenbereich ist zudem eine spezielle Aktions- und Begegnungsfläche vorgesehen, auf der realitätsnahe Unfallszenarien dargestellt werden können, um praktische Hilfeleistungen anschaulich zu vermitteln.

Mit dem abgeschlossenen Rückbauprojekt setzt der DRK Kreisverband Wanzleben e.V. ein starkes Zeichen für die Zukunftsfähigkeit seiner sozialen Arbeit. **Carolin Sauer, Abteilungsleiterin Soziales**

KV WERNIGERODE

Erste Hilfe kann jeder! Lehrgang in den Diakonie Werkstätten

Erste Hilfe stärkt Arbeitssicherheit und Selbstvertrauen – deshalb ist sie fester Bestandteil der Qualifizierungsangebote bei den Diakonie Werkstätten. Im April 2026 war es wieder soweit: 23 Leistungsberechtigte haben erfolgreich ihren Erste-Hilfe-Kurs bei unserer Ausbilderin Christin Soyke absolviert. Ein wichtiger Schritt für mehr Sicherheit und Selbstvertrauen im Arbeitsalltag.

Praxisnah und individuell – so lautet unser Ansatz. Die Übungen im Kurs wurden so gestaltet, dass jeder handlungsfähig bleibt, ganz gleich mit welchen Voraussetzungen. Denn auch wer vor lauter Aufregung nicht bis 30 zählen kann, kann reanimieren!

Außerdem wurde der Kurs speziell an die Bedürfnisse unserer Teilnehmenden angepasst: Statt eines typischen Acht-Stunden-Blocks gab es zwei Einheiten à vier Stunden. So blieb die Konzentration frisch und alle konnten optimal lernen.

Viele Teilnehmende arbeiten außerhalb der Werkstatt zum Beispiel im Garten- und Landschaftsbau oder auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen. Dort ist schnelle Hilfe durch geschulte Gruppenleiter nicht immer sofort zur Stelle. Umso

wichtiger ist es, im Notfall selbst sicher reagieren und kleinere Verletzungen eigenständig versorgen zu können.

Unser Ziel war klar: Menschen mit Einschränkungen mehr Sicherheit im Alltag geben sowie die Gewissheit, im Ernstfall helfen zu können. Und genau das haben alle geschafft! Die Teilnehmenden waren begeistert: „Es war schön und ich habe alles verstanden“, „besser als im Fernsehen“ und „das nächste Mal kann ich besser helfen, da weiß ich, wie das geht“, so lauteten ihre Rückmeldungen.

Es waren lehrreiche Tage für alle, die ganz deutlich zeigten: Erste Hilfe kann jeder lernen. Also meldet Euch an – egal ob zur Ausbildung oder zur Fortbildung. **Krystyna Biethahn**



i

Mehr Informationen gibt es unter www.drkwernigerode.de

oben: Ausbilderin Christin Soyke
unten: Die erfolgreichen Teilnehmenden des Erste-Hilfe-Kurses in den Diakonie Werkstätten.

KV QUEDLINBURG/HALBERSTADT

Starke Nachwuchsarbeit für mehr Sicherheit im Wasser

Die Wasserwachten des DRK-Kreisverbandes Quedlinburg/Halberstadt e.V. setzen ein starkes Zeichen für die Zukunft ihrer Ausbildungsarbeit: Erstmals wurde ein Lehrgang zur Qualifikation von Ausbildungsassistentinnen und -assistenten im Bereich Schwimmen und Rettungsschwimmen durchgeführt – mit großem Erfolg. Zehn engagierte Mitglieder der Wasserwachten in Quedlinburg, Halberstadt und Osterwieck schlossen die Weiterbildung erfolgreich ab.

Mit dem neuen Ausbildungsformat reagieren die Wasserwachten des DRK-Kreisverbandes Quedlinburg/Halberstadt e.V. auf die steigenden Anforderungen im Schwimm- und Rettungssport. Ziel ist es, zusätzliche qualifizierte Unterstützung für den Trainingsbetrieb zu gewinnen und gleichzeitig die Nachwuchsarbeit nachhaltig zu stärken. Denn sichere Schwimmfähigkeiten und fundierte Kenntnisse in der Wasserrettung bleiben zentrale gesellschaftliche Aufgaben – nicht zuletzt angesichts zunehmender Badeunfälle und wachsender Anforderungen an die Rettungskräfte.

Im Mittelpunkt des Lehrgangs standen sowohl praktische als auch pädagogische Inhalte. Vermittelt wurden Grundlagen der Schwimmtechnik, Elemente der Wasserrettung sowie methodisch-didaktische Kenntnisse für die Arbeit mit unterschiedlichen Altersgruppen. Die neuen Ausbildungsassistentinnen und -assistenten lernen



Die neuen Ausbildungsassistentinnen und -assistenten der Wasserwacht gemeinsam mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern.

dabei nicht nur, Übungen korrekt anzuleiten, sondern auch Trainingsgruppen zu motivieren und Ausbilder aktiv zu unterstützen.

Künftig werden die Absolventinnen und Absolventen eigenständig Teilbereiche des Trainings übernehmen und damit die Arbeit der bestehenden Ausbildungsteams wirksam entlasten.

Initiator, Ausbilder und Ortsgruppenvorstand Maximilian Hoffmeister zieht eine durchweg positive Bilanz. Die hundertprozentige Erfolgsquote spiegelt nicht nur die Motivation der Teilnehmenden wider, sondern auch die intensive Vorbereitung und praxisnahe Gestaltung des Lehrgangs. Bereits jetzt wird über eine Fortsetzung des Formats nachgedacht, um auch künftig ausreichend qualifizierte Kräfte für die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung im Harz zu gewinnen. Die Wasserwachten des DRK-Kreisverbandes Quedlinburg/Halberstadt e.V. investieren damit gezielt in die Zukunft ihres Ehrenamtes und in die Sicherheit am und im Wasser in ihrer Region.

Doreen Grützmann

KV BITTERFELD

Gute Laune in Turnschuhen



Die Sportgruppe im Altenpflegeheim Schlaitz ist motiviert bei der Sache.

„Heute bringen wir wieder Schwung in den Tag“, so begrüßt die Sportgruppenleiterin Gerda die rüstigen Seniorinnen. Viele von Ihnen verbinden Sport mit jungen, fitten und leistungsstarken Menschen. Aber genau im Alter wird Bewegung umso wichtiger, denn Bewegung beeinflusst die Lebensqualität, Selbstständigkeit und Gesundheit entscheidend.

Regelmäßig treffen sich zwei Sportgruppen mit jeweils 13 begeisterten Sportlerinnen im Altenpflegeheim Schlaitz. Gerade im höheren Alter ist Bewegung ein Schlüssel für ein aktives, selbstbestimmtes Leben. „Jeder weiß, dass mit dem zunehmenden Alter die Muskeln schwächer werden, die Gelenke steifer und die Körperbalance unsicherer“, erklärt die Sportgruppenleiterin. Dies bedeutet jedoch nicht, dass man sich damit abfinden muss. Regelmäßige Bewegung verlangsamt den Prozess, lindert Beschwerden und minimiert das Risiko für Krankheiten und Stürze.

„Es geht darum, wie wir im Alltag beweglich bleiben, uns sicher fühlen und vor allem Freude an Bewegung finden“, weiß Gerda aus Erfahrung. Abwechslung ist dabei sehr wichtig: Ob mit Bällen, bunten Tüchern oder einfach im Sitzen Übungen gemacht werden, jede Minute ist ein Gewinn. Das wissen alle Teilnehmerinnen. Immer nach dem Motto: Jede macht so mit, wie es gerade guttut – alles kann, nichts muss. Die Sportgruppenleiterin motiviert die Teilnehmerinnen: „Machen wir unseren Körper stark, halten wir den Kopf klar und haben wir vor allem richtig viel Spaß und gute Laune dabei.“

Mario Schmidt

Mit Herz und Kompetenz: das Erste Hilfe-Team stellt sich vor

Sie ereignen sich unerwartet und können schlimmste Folgen haben: Notfälle passieren täglich – in der Schule, auf der Arbeit, auf der Straße, in der Freizeit oder im Haushalt. In solchen Fällen richtig zu handeln und wichtige Maßnahmen zu kennen, kann Leben retten. Darum sollten möglichst viele Menschen in Erster Hilfe ausgebildet sein, um schnellstmögliche Maßnahmen einleiten zu können. Wenn Menschen im Notfall helfen können, dann steckt oft eine gute Ausbildung dahinter. Und genau dieses Wissen vermittelt unser Team Tag für Tag mit großem Engagement.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Menschen vor, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Ersthelfer und Erste Hilfe-Lehrende in unseren Kreis- und Regionalverbänden zu qualifizieren.

Was viele nicht wissen: Der DRK Landesverband greift dabei auf eine Vielzahl ehren-

amtlich Helfender zurück, die das hauptamtliche Team Erste Hilfe Landesverband unterstützen.

Das hauptamtliche Team Erste Hilfe im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt besteht aus drei engagierten Mitarbeiterinnen. Gemeinsam organisieren sie das umfangreiche Kursangebot, koordinieren Termine, betreuen Teilnehmende und sorgen dafür, dass die Erste Hilfe-Ausbildung nach aktuellen medizinischen und pädagogischen Standards durchgeführt wird. Dabei stehen Praxisnähe, Verständlichkeit und eine angenehme Lernatmosphäre stets im Mittelpunkt. Gemeinsam bilden sie das organisatorische Herz der Erste Hilfe-Ausbildung in Sachsen-Anhalt.

Unterstützt wird das Team von ehrenamtlichen Lehrbeauftragten. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit und übernehmen eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe: die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte in der Ersten



Hilfe. Mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung tragen sie maßgeblich dazu bei, dass die Qualität der Ausbildung dauerhaft hoch bleibt, unsere neuen Auszubildenden optimal vorbereitet werden und bestehende Lehrkräfte ihr Wissen regelmäßig vertiefen können.

Durch das Zusammenspiel der hauptamtlichen Organisation und dem ehrenamtlichen Engagement gelingt es, jedes Jahr zahlreiche Menschen in lebensrettenden Maßnahmen zu schulen und auch neue Auszubildende zu qualifizieren. **Bea Mühlbach**

Familiengesundheit und Prävention: 30 Jahre DRK Vorsorgeklinik in Arendsee



Die DRK Vorsorgeklinik für Mutter/Vater und Kind in Arendsee feierte am 10. Mai 2026 ihr 30-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1996 hat sich die Einrichtung als verlässlicher Ort für ganzheitliche Gesundheitsvorsorge, Rehabilitation und familiäre Stabilisierung etabliert.

„Seit 30 Jahren begleiten wir Familien in herausfordernden Lebenssituationen und stärken ihre gesundheitlichen Ressourcen nachhaltig. Dieses Jubiläum ist für uns nicht nur ein Anlass zum Rückblick, sondern auch ein Ansporn für die Zukunft“, so die Klinikleitung Ramona Winkler.

Ein bedeutender Meilenstein war 1999 die Einführung der ersten AD(H)S-Schwerpunkt看, mit der die Klinik frühzeitig auf den steigenden Bedarf spezialisierter Behandlungsangebote reagierte. Auch in Krisenzeiten bewies die Einrichtung gesellschaftliche Verantwortung: Nach der Jahrhundertflut im August 2002 wurden im Rahmen des Projekts „Lichtblick“ in den Jahren 2003 und 2004 rund 1.500 Betroffene aufgenommen und eine Woche lang therapeutisch begleitet.

Aktuell sieht sich die Vorsorgelandschaft jedoch mit neuen Unsicherheiten konfrontiert: Diskussionen über mögliche Kürzungen in der Finanzierung sorgen für wachsende Besorgnis. Dabei zeigen Studien und gesundheitspolitische Analysen seit Jahren deutlich: Prävention ist nicht nur medizinisch sinnvoll, sondern auch wirtschaftlich.

Die Vorstandsvorsitzende des DRK Sachsen-Anhalt Katja Fischer betont die Dringlichkeit: „Vorsorge ist kein optionaler Baustein unseres Gesundheitssystems, sondern eine zentrale Investition in die Zukunft. Einrichtungen wie die Klinik in Arendsee verhindern, dass aus Belastungen chronische Erkrankungen werden. Wer heute hier kürzt, zahlt morgen einen deutlich höheren Preis – menschlich wie wirtschaftlich.“

Antje Wimmeler



v.l.n.r.: Center-Manager Sebastian Baumann, Andreas Lehning, Geschäftsführer der Landesrettungsschule, Innenministerin Dr. Tamara Zieschang, DRK Präsident Roland Halang und Vizepräsidentin des DRK Anne-Marie Keding.

Innenministerin Tamara Zieschang informiert sich am DRK-Stand über Maßnahmen der Ersten Hilfe am Hund.



Erste Hilfe im Alltag stärken: DRK Sachsen-Anhalt bringt lebensrettendes Wissen ins Allee-Center

Erste Hilfe kann Leben retten, doch viele Menschen zögern im Notfall. Mit einem Aktionstag im Allee-Center Magdeburg Mitte April setzte das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Sachsen-Anhalt ein klares Zeichen: Hemmschwellen abbauen, Wissen auffrischen und zum Mitmachen motivieren.

Im Mittelpunkt des Erste-Hilfe-Tages stand die einfache Botschaft: Jeder kann helfen. Besucherinnen und Besucher erhielten praxisnahe Einblicke in lebensrettende Sofortmaßnahmen – vom richtigen Verhalten im Notfall über die Wiederbelebung bis zur Wundversorgung. An interaktiven Stationen vermitteln ehrenamtliche Helferinnen und Helfer anschaulich, wie Erste Hilfe im Alltag gelingt.

„Die ersten Minuten sind im Notfall entscheidend und genau hier setzt Erste Hilfe an“, betont DRK Präsident Roland Halang. „Unser Ziel ist es, Menschen zu ermutigen, im Ernstfall zu handeln. Denn nichts zu tun, ist der größte Fehler.“

Das DRK bringt die Erste Hilfe bewusst dorthin, wo Menschen ihren Alltag verbringen. Rund 70 Prozent aller Notfälle ereignen sich im privaten Umfeld. Gleichzeitig fühlt sich ein großer Teil der Bevölkerung unsicher im Umgang mit Notfallsituationen. Der

Aktionstag im Allee-Center setzte genau hier an: niedrigschwellig, alltagsnah und zum Ausprobieren.

Ein Höhepunkt des Tages war der Besuch von Innenministerin Dr. Tamara Zieschang. Sie informierte sich vor Ort über die Arbeit der Ehrenamtlichen und begleitet eine praktische Übung. In ihrem Verantwortungsbereich liegt unter anderem der Bevölkerung- und Katastrophenschutz – Bereiche, in denen Erste Hilfe eine zentrale Rolle spielt.

Unterstützt wurde die Veranstaltung von zahlreichen ehrenamtlichen Kräften aus den DRK Kreisverbänden sowie dem Jugendrotkreuz. Sie zeigen unter anderem Wiederbelebungsmaßnahmen, den Einsatz eines Defibrillators sowie Erste Hilfe bei Kindern und im häuslichen Umfeld. Auch spezielle Themen wie Erste Hilfe am Hund und Notfallvorsorge im Katastrophenschutz werden vorgestellt.

Ohne das Engagement der vielen Helferinnen und Helfer wäre die Arbeit des DRK

in Sachsen-Anhalt nicht möglich – sei es im Rettungsdienst, im Katastrophenschutz oder in der sozialen Arbeit. Der Aktionstag bietet daher auch die Möglichkeit, sich über Wege ins Ehrenamt zu informieren.

Auch die Zusammenarbeit mit Partnern wird sichtbar: Die Landesrettungsschule, eine gemeinsame Einrichtung von DRK und ASB, informiert über Ausbildungswege im Rettungsdienst und unterstreicht die Bedeutung qualifizierter Ausbildung für die Notfallversorgung.

Der Aktionstag zeigt eindrücklich: Erste Hilfe ist keine Frage von Perfektion, sondern von Mut und Wissen. Oder, wie es das DRK formuliert: Helfen kann jeder – und jeder sollte es können.

Antje Wimmeler



Center-Manager Sebastian Baumann übergibt eine Spende des Allee-Centers zur Unterstützung der Erste-Hilfe-Arbeit an DRK Präsident Roland Halang und das Erste-Hilfe-Team.

Zum Start der Badesaison: DRK Wasserwacht mahnt zur Verantwortung

Mit den steigenden Temperaturen rückt die Badesaison in greifbare Nähe. Das DRK Sachsen-Anhalt stellt dabei die Sicherheit an und im Wasser in den Mittelpunkt und ruft zu verantwortungsvollem Verhalten beim Baden auf. Grundlage eines sicheren Sommers ist das Zusammenspiel aus Prävention, klaren Baderegeln und dem verlässlichen Einsatz der ehrenamtlichen Kräfte der Wasserwacht.

Die Wasserwacht des DRK ist landesweit in den Kreisverbänden von der Altmark bis nach Zeitz organisiert und an Schwimmbädern, Seen und Flüssen aktiv.

„Sicher baden heißt vor allem: nur an überwachten Gewässern ins Wasser gehen, Warnhinweise ernst nehmen und die eigenen Fähigkeiten realistisch einschätzen“, sagt Andreas Thiele, Landesleiter der DRK Wasserwacht in Sachsen-Anhalt zum Saisonstart.

Im Notfall leisten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Wasserwacht schnelle Hilfe –



oft unter anspruchsvollen Bedingungen. Ausbildung, regelmäßiges Training und moderne Rettungstechniken sichern die ständige Einsatzbereitschaft.

Die Wasserwacht versteht sich zudem als fester Bestandteil der Gesellschaft. Durch Schwimmkurse und Präventionsarbeit wer-

den insbesondere Kinder frühzeitig an sicheres Schwimmen herangeführt. Gleichzeitig bietet die Gemeinschaft Menschen jeden Alters die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren und Teil eines starken Teams zu werden.

Antje Wimmeler

Sicher unterwegs im Harz: Bergwacht warnt vor unkritischer Nutzung von Wander-Apps



Bergwacht im Einsatz: Die Einsatzkräfte seilen sich kontrolliert im bergigen Gelände ab, um auch in schwierig zugänglichem Terrain schnelle Hilfe zu leisten.

Wander-Apps sind für viele Menschen inzwischen ein selbstverständlicher Begleiter. Doch gerade hier sieht die Bergwacht Harz eine häufig unterschätzte Gefahrenquelle: Insbesondere bei Anwendungen, bei denen Routen von Nutzerinnen und Nutzern selbst erstellt und mit anderen geteilt werden können, ist besondere Vorsicht geboten. In der Vergangenheit kam es wiederholt zu problematischen Situationen – etwa durch Fehleinschätzungen der eigenen Leistungsfähigkeit, Streckenführungen, die nicht zum gewünschten Ziel führten, oder Routen, die durch sensible Naturschutzgebiete verliefen.

„Digitale Angebote können eine gute Unterstützung sein – sie ersetzen aber nicht die eigene sorgfältige Tourenplanung“, betont der Landesleiter der DRK Bergwacht, Arne Peters. „Wir erleben immer wieder, dass ungeprüfte Routen übernommen werden und

Menschen dadurch in schwierige oder sogar gefährliche Situationen geraten. Deshalb appellieren wir eindringlich, Touren kritisch zu hinterfragen und sich nicht allein auf Apps zu verlassen.“

Trotz aller Digitalisierung empfehlen die ehrenamtlichen Einsatzkräfte ausdrücklich den ergänzenden Griff zur klassischen Papierkarte. Diese bietet eine verlässliche Übersicht, ist unabhängig von Akku und Empfang und enthält in der Regel geprüfte sowie offiziell ausgewiesene Wanderwege. Perspektivisch wird zudem an der Entwicklung einer von der Bergwacht geprüften und zertifizierten Wanderkarte gearbeitet.

Unabhängig von der Routenplanung gilt: Festes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung, ausreichend Wasser und eine realistische Selbsteinschätzung sind unverzichtbar für eine sichere Tour.

Antje Wimmeler

Starke Ausbildung für den Rettungsdienst: Die Landesrettungsschule Sachsen-Anhalt stellt sich vor

Die Landesrettungsschule der DRK und ASB Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH steht für eine zeitgemäße und praxisnahe Qualifizierung im Rettungsdienst. Unter der Leitung des Geschäftsführers Andreas Lehning entwickelt sich die Einrichtung kontinuierlich weiter und bietet ein umfangreiches Bildungsangebot für Einsteigerinnen und Einsteiger sowie erfahrene Fachkräfte.

Im Mittelpunkt stehen die Ausbildungen zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter sowie zur Rettungssanitäterin und zum Rettungssanitäter. Neue Lehrgänge beginnen regelmäßig, der nächste Starttermin ist der 1. September. Die Ausbildung zeichnet sich durch einen hohen Praxisanteil aus. Ein modern ausgestattetes Simulationszentrum ermöglicht realitätsnahe Trainingssituationen, in denen medizinische Notfälle unter nahezu echten Bedingungen geübt werden. Ergänzt wird dies durch einen voll ausgestatteten Schul-Rettungswagen, der eine besonders anschauliche und handlungsorientierte Vorbereitung auf den Berufsalltag bietet.

Neben der Grundausbildung umfasst das Angebot zahlreiche Fort- und Weiterbildungen.

Dazu gehören unter anderem Praxisanleiter-Kurse, die sowohl der Qualifizierung als auch der Auffrischung bestehender Kompetenzen dienen. Erst kürzlich wurde ein Praxisanleiter-Kurs in Halle erfolgreich abgeschlossen, was die kontinuierliche Weiterentwicklung des rettungsdienstlichen Fachpersonals unterstreicht.

Ein wichtiger Meilenstein, der in der jüngsten Vergangenheit erreicht wurde, ist die erfolgreiche Zertifizierung nach AZAV. Dadurch eröffnen sich neue Perspektiven für Beschäftigte im Rettungsdienst. Rettungsanitäterinnen und Rettungsanitäter sowie Mitarbeitende ohne formale Qualifikation, die mindestens vier Jahre in ihrem Tätigkeitsfeld gearbeitet haben, können über die Bundesagentur für Arbeit eine Weiterbildung zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter absolvieren. Die Kosten werden, je nach individueller Voraussetzung, bis zu einhundert Prozent übernommen. Im Rahmen dieser Förderung stehen ein drei- oder vierjähriges Ausbildungsmodell zur Verfügung.

Das dreijährige Modell startet am 1. September 2026 und richtet sich an alle, die ihre berufliche Perspektive gezielt ausbauen möchten.



Mit Engagement für die Notfallausbildung:
Geschäftsführer Andreas Lehning.

ruflische Perspektive gezielt ausbauen möchten.

Mit moderner Ausbildungs-Infrastruktur, einem engagierten Team und vielfältigen Bildungsangeboten leistet die Landesrettungsschule einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der notfallmedizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus.

Michelle Heiland



Ausbildung an der Landesrettungsschule von DRK und ASB: Reanimationstraining mit moderner Simulationstechnik.

Die Ausbilder kontrollieren den Verlauf der Einsatzsimulation.

30 Jahre

DRK Kurklinik Arendsee

Familienfest

4. September 2026 ab 14 Uhr

Feiern Sie mit uns!



Kurklinik Arendsee

DRK Vorsorgeklinik für Mutter/Vater und Kind
Kurgebiet 1, 39619 Arendsee

